

1976Notiz an Herrn Dr. F. B l a n k a r tHinterlassenschaft auf dem Gebiet der COSTDie Position der Schweiz in der COST

Das ursprüngliche Motiv der Mitarbeit in der COST war für die Schweiz vielleicht noch mehr als für die übrigen Nichtmitgliedstaaten integrationspolitischer und -taktischer Art. Wir wollten eine gute Figur machen im Hinblick auf die als schwierig erachteten Integrations-Verhandlungen, die sich dann allerdings mit dem Anerbieten der EG auf Abschluss eines Freihandelsabkommens ganz nach unseren innersten Hoffnungen gestalteten. Nach Abschluss des Freihandelsabkommens haben wir natürlich in der COST weitergearbeitet, auch wenn das ursprüngliche Motiv nicht mehr wirksam war und das politische Interesse an dieser Mitwirkung dahinschwand. In dieser Situation habe ich nun die COST nicht mehr als Mittel zum Zweck, sondern um ihrer selbst willen interpretiert, d.h. ich erkannte, dass die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Forschung, die auf einen ganz bestimmten Zweck hin orientiert ist, für unser Land und für ganz Europa wichtig sein kann. Diese neue schweizerische Einstellung zur COST hat dazu geführt, dass unser Land nun auch im Kreis der Mitglied-Staaten sowie in den Augen der Kommission der EG erst recht an Ansehen gewann. Gerade weil wir nicht wie andere Nichtmitglied-Länder nur aus integrationspolitischen Gründen um den Tisch herum sassen, sondern uns für die bestmögliche Realisierung der Forschungsvorhaben einsetzten, wurde die Schweiz sozusagen als Sprecherin aller Nichtmitgliedstaaten betrachtet. Neben ihr hätte auch Schweden diese Rolle übernehmen können, doch zog es Schweden in der Regel vor, zu schweigen. Ich glaube, dass wir auch in Zukunft alles Interesse daran hätten, die Verbindung mit unserer Integrationspolitik

~~VAK~~  
Bitte lesen  
dann a Za

nicht in Erscheinung treten zu lassen und den neuen schweizerischen Delegierten nicht als Chef des Integrationsbüros, sondern als "Beauftragten für die COST" in Brüssel vorzustellen.

### Die Zukunft der COST

Nach der ursprünglichen Absicht ihrer Väter hätte die COST ohne grössere institutionelle Schwierigkeiten nach dem Muster der französischen "action concerté" funktionieren sollen, eher nach dem Vorbild internationaler Kongresse, als im mühsamen Rahmen von Staatsverträgen. Leider litt dann aber die COST gerade unter der Notwendigkeit, für jede Bagatellsache Staatsverträge abzuschliessen zu müssen und die Tortur der parlamentarischen Ratifikation auf sich zu nehmen. Nur die Schweiz hat mit dem Bundesbeschluss vom 28. April 1972, der den Bundesrat innert elastischer Grenzen zu freiem Handeln ermächtigte, die Schwierigkeiten überwunden, doch konnte sie damit ihren Partnern wenig helfen. Der Grund für den Rückfall auf die Staatsverträge blieb bis heute verborgen, besteht aber einfach in dem ursprünglich von der Kommission der EG und heute namentlich von der britischen Delegation verfolgten Ziel, die Frage der gewerblichen Schutzrechte anders als nach den Patentgesetzen regeln zu wollen. Abgesehen von jenen COST-Aktionen, die eine gemeinsame Finanzierung und eine gemeinsame Kasse erfordern, waren es immer diese Einbrüche in den bestehenden Schutz des geistigen Eigentums, die Staatsverträge erforderlich machten. Verzichtet man auf solche Einbrüche, so können die konzertierten Aktionen durch blosse Absichtserklärungen geregelt werden. Dank der Tatsache, dass nun in allerletzter Zeit der Wille zum Verzicht auf die mühsamen Staatsverträge sich Bahn brachen, halte ich die Weiterexistenz und Weiterentwicklung der COST für gesichert. Das setzt den Verzicht auf jeden Eingriff in die gewerblichen Schutzrechte voraus. Diese Voraussetzung, glaube ich, lässt sich nun durchsetzen. Wenn das so ist und die COST in der Regel mit

bloßen Absichtserklärungen auskommt, so bin ich überzeugt, dass ihr eine grosse Zukunft bevorsteht und sie die technologische Entwicklung in Europa fördern wird. Ohne diese technische Entwicklung, darüber sollten wir uns klar sein, wird Europa zwischen Ost und West versinken und auch im Süden seine Strahlkraft einbüßen. Nachdem wir es versäumt haben, die Forschungen für die Digital-Uhren zu Ende zu führen, können wir die schweizerische Uhrenindustrie auch mit Schlangentänzen nicht mehr retten.

#### COST-Aktion 11 - Europäisches Informatiknetz

Koordinierende Experten:

- Herr Ch. Peter, Amt für Wissenschaft und Forschung
- Herr R. Rüttschi, GD PTT

Wir befinden uns in der Mitte dieser vortrefflich laufenden Aktion. Im Frühjahr 1976 werden die fünf Knotenzentren miteinander verbunden, worauf das Pilotnetz EIN in Betrieb genommen werden kann. Das EIN bildet die Basis und Voraussetzung des von der EG entwickelten Euronet, das die bestehenden Datenbanken verbinden wird. Wir werden später auch die Partizipation am Euronet vereinbaren müssen.

#### COST-Aktion 208 - Optische Fibern

Koordinierender Experte:

- Herr Dr. Chr. Deutsch, Abteilung für Wissenschaft und Forschung  
GD PTT, Ostermundigen

Wir werden an den Vorarbeiten teilnehmen mit Weiterleitung der Akten an die Herren Deutsch und Professor Gardiol, EPFL. Eine spätere Beteiligung an der eigentlichen Aktion fällt ausser Betracht.

COST-Aktion 211 - Verminderung der Redundanzen im  
Bildfernsprechverfahren

Koordinierende Experten:

- Herr Prof.Dr.F.Borgnis, ETHZ
- diplIng.P.Wah, ETHZ,  
Assistent am Institut von Prof.Borgnis

Herr Wah ist ein hervorragender Fachmann, was uns eine Beteiligung an der Aktion erlauben wird.

COST-Aktion 25/2 - Antennenprobleme

Koordinierender Experte:

- Herr Prof.Dr.F.Borgnis, ETHZ

Herr Professor Borgnis hat zwei Assistenten eingesetzt, nämlich den holländischen Ingenieur Titulaire und den Schweizer Dr.Groh, die im Begriff sind, die mathematischen Formeln auszuarbeiten über die Behinderung der Antennenabstrahlung durch die Reflektorstützen. Falls die jetzige in einer neuen Aktion fortgesetzt werden sollte, wäre die schweizerische Beteiligung zu prüfen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass der Direktor der Abteilung für Forschung und Entwicklung GD PTT, Herr W.Klein, nach meiner Meinung psychisch krank ist und allen internationalen Projekten, an denen eigentlich er sich beteiligen sollte, opponiert.

COST-Aktion 25/4 - Wellenausbreitung

Koordinierende Experten:

- Herr Direktor W.Klein, GD PTT
- Herr Prof.F.Gardiol, EPFL, (noch nicht bestätigt)

Die schweizerische Beteiligung an dieser Aktion ist das Sorgenkind für den Beauftragten der COST. Herr Direktor Klein, höchstwahrscheinlich psychisch krank und auf Abwehr aller Einflüsse bedacht, die diese Tatsache an den Tag bringen könnten, hat mich jahrelang im Unklaren darüber gelassen, dass er nur an der Eröffnungssitzung des Verwaltungsausschusses dieser COST-Aktion, aber an den zahlreichen übrigen Tagungen nicht mehr teilgenommen

*Ich habe  
das Gefühl,  
denn wir  
Herrn Borgnis  
viel zu  
stark unter-  
stützen haben*

hat. Er unterliess auch jede Meldung an die Zentrale über die schweizerischen Messungen, wobei ich auch den Verdacht habe, dass diese Messungen nur rudimentär durchgeführt wurden und auch den schweizerischen Erfordernissen nicht genügen. Nach aussen hin schiebt er die Schuld auf die ESRO, die ihm eine Antenne geliefert habe, welche für schweizerische Verhältnisse ungenügend sei, was aber davon herrühren dürfte, dass er sie ausgerechnet auf dem Jungfraujoch installierte.

Die einzige Möglichkeit für die Schweiz, bei dieser Aktion ihr Gesicht zu wahren, besteht in der Einschaltung von Professor Gardiol als "Suppléant" von Direktor Klein, gemäss dem Vertrag, der von Professor Gardiol und dem Präsidenten der EPFL schon am 11. November 1975 unterzeichnet worden ist. Ein Unglück kommt selten allein: Das Eidg. Personalamt (Herr lic.jur. Schrott, der von Herrn Strässle als Jagdhund zur Aufspürung korrupter Beamter eingesetzt worden ist) hat zwar gegen die im Vertrag vorgesehenen und von ihm zu prüfenden Entgelte nichts einzuwenden, macht aber seine formelle Zustimmung davon abhängig, dass auch Herr Generaldirektor F. Locher, GD PTT, dem Vertrag zustimmt. Herr Locher macht sich die Argumentation des Untergebenen Klein zu eigen. Herr Klein, im neurotischen Bestreben, sich gegen Aussen abzusichern, ist der Beziehung von Herrn Gardiol feindlich gesinnt, bringt aber angesichts der nicht bestreitbaren Kompetenz von Professor Gardiol Scheinargumente ins Spiel. Zuerst erklärte er gegenüber Herrn Locher, Herr Gardiol mische sich nur ein, um Vergnügungsreisen ins Ausland unternehmen zu können, wobei er von der GD PTT Dinge verlange, die ihn nichts angingen. Neuerdings erklärt er, der von der EPFL zu Lasten des COST-Kredites anzustellende Assistent, der sich unter der Leitung von Herrn Gardiol mit den Arbeiten für die COST-Aktion 25/4 befassen sollte, verschlinge viel zu viel Geld. In Wirklichkeit gehe es Herrn Gardiol nur darum, einen an sich völlig überflüssigen jungen Mann finanziell über Wasser zu halten.

was wahr-  
scheinlich  
Ahmt. -

Ausweg: Herr Direktor Jolles ist zu bitten, den Vertrag mit Professor Gardiol trotz diesen Schwierigkeiten zu unterzeichnen und zwar in den ihm vorgelegten 3 Exemplaren. Eines dieser Exemplare ist weiterzuleiten an Fräulein Reinhard mit der Bitte um Archivierung, das 2. Exemplar an Herrn Professor Gardiol und das 3. Exemplar dem Präsidenten der EPFL zu unterbreiten.

Faksimile-Exemplare sind an folgende Stellen zu adressieren:

- Eidg. Finanzkontrolle
- Eidg. Personalamt
- Amt für Wissenschaft und Forschung
- Herrn Steudler z.Hd. von Herrn Hunziker
- Registratur Handelsabteilung
- Handakten des Beauftragten für die COST

Hier beiliegend 1 Dossier Vorakten

COST-Aktion 30 - Elektronische Hilfen für den Fernstrassenverkehr

\* vW: Ist dies geschehen?